

## Von der Wasserburg zum Biologiezentrum

Betrachtet man die Karte des Kreises Herford, dann entdeckt man fast genau in der Mitte, innerhalb der Gemeinde Hiddenhausen, das Gut Bustedt. Wasser schließt ein Stück Land ein, auf dem ein Gebäude eingezeichnet ist. Es handelt sich um eine der sechs erhaltenen Wasserburgen in unserem Heimatkreis. Sie wurde 1610 angelegt. Größere Besitzungen versah man in dieser Zeit oft mit Verteidigungsanlagen. Im flachen Lande diente dazu ein künstlich angelegter Wassergraben, der die gesamten Gebäude umschloß. Diese Gräben nennt man hier bei uns „Gräfte“. Der einzige Zugang zur Burg konnte durch das Hochdrehen einer Zugbrücke unterbrochen werden. Dann waren die Bewohner in der Lage, Angreifer, die über das Wasser kommen wollten, leichter abzuwehren.

Ein großer viereckiger Turm bot zusätzlichen Schutz für die Verteidiger.

All diese Dinge kann man heute noch betrachten, aber vieles hat sich auch geändert. Mehrere Millionen DM muß die Verwaltung des Kreises aufwenden, um die Gebäude zu reparieren und die Gräfte zu reinigen. Heute dient die alte Wasserburg einem sehr nützlichen Zweck. Schulklassen dürfen auf dem Gelände unter fachkundiger Führung die Pflanzen und Kleintierwelt erforschen. „Gummistiefel und Käscher sind mitzubringen“, heißt es in der Einladung, die der Lehrer den Kindern vorliest. Groß ist dann später die Überraschung über die Vielfalt an winzigen Lebewesen, die man in den Tümpeln und Gräben entdecken und fangen darf. Alle Arten werden genau bestimmt und erklärt und dann selbstverständlich wieder in die Freiheit entlassen. Denn das ist ja Sinn und Zweck des Biologiezentrums Bustedt, daß die Kinder lernen, unsere Umwelt zu verstehen und zu erhalten.

